

# Predigtscript

18.08.2024

## Schwierige Beziehungen – Prägende Eltern

Wir beginnen eine Predigtserie mit dem Thema «Schwierige Beziehungen». Unser Leben besteht zu einem grossen Teil aus Beziehungen zu anderen Menschen. Und obwohl so ein grosser Teil unseres Lebens aus Beziehungen besteht, sind wir manchmal gar nicht so gut Beziehungen zu leben. Es gibt immer wieder Konflikte, Auseinandersetzungen, Streit und Unverständnis. Und dann werden diese Beziehungen schwierig. Oder eine Beziehung ist gut, aber es gibt ein schwieriges Thema, worüber man sich nicht einig wird. Vielleicht denkst du an deine Verwandtschaft und weisst sofort, dass an Familientreffen über bestimmte Themen nicht gesprochen werden darf, weil es dann eskaliert, z.B. Politik, Glauben, Finanzen oder Fussball. Oder in einer Beziehung ist etwas vorgefallen und man muss es wieder bereinigen und es fällt einem schwer oder man erwartet, dass der andere den ersten Schritt macht und das passiert dann nicht und es wird immer schwieriger...

In dieser Serie schauen wir uns verschiedene Themen an: wie reparieren wir Beziehung, wie deeskaliert Jesus oder wie gehst du mit Heuchlern um. Das kommt alles in den nächsten Wochen bis zu den Herbstferien. Doch heute beginnen wir mit den allerersten Beziehungen, die ein Mensch hat.

Ein Kind kommt auf die Welt und es ist bedürftig. Es braucht Essen und Wärme. Und das Baby kann nicht für sich selbst sorgen, sondern ist abhängig von anderen. Und es sucht den Kontakt zu anderen Menschen, zu seinen Eltern. Und normalerweise kümmern sich Eltern dann um das Baby geben ihm Nahrung, Wärme, Geborgenheit und Liebe. Und die Beziehung zwischen Kind und Eltern wird gestärkt. Die Eltern sind die allerersten Bezugspersonen für ein Baby.

Kinder brauchen Eltern und suchen die Beziehung und die Aufmerksamkeit. Und wenn sie diese Aufmerksamkeit nicht bekommen, dann machen sie die unmöglichsten Sachen, um die Aufmerksamkeit zu bekommen. Manche kuscheln oder klammern sich an die Eltern. Andere schmeissen etwas durch die Gegend, um die Aufmerksamkeit zu bekommen oder machen etwas Lustiges, um ihr Ziel zu erreichen.

Diese Beziehung zu den Eltern prägt die Kinder fürs restliche Leben.

Und in den ersten Lebensjahren werden die Kinder schon sehr geprägt. Wenn wir erwachsen werden, können wir uns nicht mehr bewusst an diese Zeit erinnern, jedoch haben wir im Unterbewussten Verhaltensmuster gespeichert, welche wir immer wieder in unserem Leben anwenden. Menschen, die als Kind nur wenig Liebe erfahren haben, haben es später im Leben schwieriger selbst sich selbst und andere zu lieben. Wenn jemand schon als Kind keine Wertschätzung erfährt, wird es sich selbst nicht als wertvoll erleben.

Eltern prägen ihre Kinder, aber nicht nur im Negativen, sondern auch im Positiven.

Die meisten Eltern meinen es gut mit ihren Kindern. Und viele machen sehr vieles gut. Manche sind vielleicht selbst überfordert mit der Situation und können selbst nicht so handeln, wie sie es gerne hätten.

Und viele Menschen merken erst, wenn sie selbst Kinder haben, dass sie ihre Kinder so erziehen, wie sie selbst erzogen worden sind. Und manchmal reflektieren sie darüber und merken, dass wollte ich doch gar nicht. Ich will nicht so sein, wie meine eigenen Eltern. Oder man ist zufrieden und denkt über sich, dass man es gut macht.

Und ich selbst bin nun seit einem Jahr Vater und denke immer wieder: «Wie haben das meine Eltern gemacht?» Und mein Respekt für ihre Erziehungsarbeit bei mir ist nochmals stark gewachsen.

Wie bist du von deinen Eltern geprägt worden oder wirst geprägt?

Vielleicht war alles super. Sie waren liebenswert, einfühlsam, haben dich unterstützt und herausfordert. Sie gaben dir Ermutigung und Trost, wenn du es brauchtest.

Vielleicht war es aber auch schwieriger. Sie waren jähzornig, abwesend, nicht interessiert, haben dich geschlagen, nicht mit dir gespielt und du wusstest nie, was dich erwartet. Statt Liebe und Geborgenheit hast du Angst, Gewalt oder Missbrauch erlebt.

Ich kenne eure persönlichen Geschichten nicht, aber statistisch gesehen, sind einige Menschen hier, die sowas erlebt haben.

Opferhilfe Schweiz –  
[www.opferhilfe-schweiz.ch](http://www.opferhilfe-schweiz.ch)  
[www.beratungundtherapie.ch](http://www.beratungundtherapie.ch)

Eltern prägen Kinder. Und auch wenn die Eltern es gut meinen, können sie in ihren Kindern Glaubenssätze verankern, die nicht gut sind.

Ein Glaubenssatz könnte sein:

- Spare in der Zeit, dann hast du in der Not  
Dieser Glaubenssatz kann gut sein, damit du nicht einfach verschwenderisch mit deinen Finanzen umgehst. Aber wenn du diesen Glaubenssatz so verinnerlicht hast und denkst: «Ich gebe ja nie Geld aus.» Und statt sparsam zu sein, wirst du geizig und kannst dir nicht selbst einmal etwas gönnen. Und am Ende des Lebens merkst du vielleicht, dass diese Not gar nie gekommen ist.
- Zuerst die Arbeit und dann das Vergnügen.  
Dies soll einem zu Fleiss antreiben. Aber vielleicht merkst du irgendwann, dass die Arbeit ja gar nie fertig ist und du deshalb gar nie zum Vergnügen kommst. Und wenn du mal etwas fürs Vergnügen machst, schaltet sofort wieder dein Kopf ein und sagt: «Du könntest doch noch mehr tun statt hier Zeit verschwenden.» Und du wirst gehetzt.

Vielleicht haben dich deine Eltern immer sehr gelobt, wenn du etwas gut gemacht hast. Und nur dann hast du Anerkennung und Wertschätzung erfahren. Und die Folge davon kann sein, dass du einen Glaubenssatz entwickelst der heisst:

- Nur wenn ich leiste, werde ich geliebt.

Und du versuchst dir Liebe und Anerkennung zu verdienen.

Oder du hast als Kind keine Unterstützung erfahren von den Eltern und hast den Glaubenssatz entwickelt:

- Ich muss es alleine schaffen!

Oder du wurdest auf Leistung getrimmt:

- Wenn man nur genug will, kann man alles schaffen.

Und wenn etwas, doch nicht geht, dann kommt der nächste Glaubenssatz:

- Ich bin eine Versagerin.

Ich sage noch ein paar Glaubenssätze ohne Kommentar:

- Was denken denn die anderen darüber?  
Was sollen denn die Nachbarn denken!
- Ich muss perfekt sein.
- Ich genüge nicht.
- Nimm dich nicht so wichtig.
- Ich darf nicht nein sagen.
- Ich bin schuld.
- Ich bin es nicht wert.

Und es gibt noch hunderte weitere falsche Glaubenssätze, welche uns im Leben prägen.

Überlege dir welche Glaubenssätze dich in deinem Leben prägen, die falsch sind. Die Gefahr ist, dass, wenn du sie nicht erkennst, du diese falschen Glaubenssätze an die nächste Generation weitergibst.

Wenn wir in die Bibel schauen, haben wir viele Beispiele von Eltern und ihren Kindern. Und es sind zahlreiche schlechte Beispiele dabei, welche sich in der nächsten Generation wiederfinden.

Zum Beispiel Isaak und Rebekka haben zwei Kinder. Isaak bevorzugt Esau und Rebekka liebt Jakob mehr. Aus dieser Konstellation entsteht ein Konkurrenzkampf unter den Kindern. Und später hat Jakob 11 Söhne und er bevorzugt wieder einen davon, Josef, so sehr, dass die anderen Söhne sich zurückgedrängt fühlen und dann zu handeln beginnen: «Josef muss weg!»

Oder bei den Königen von Israel.

Zuerst wird Saul König. In der Geschichte als Samuel kommt und Saul zu salben, sagt Saul:

1. Samuel 9,21

*<sup>21</sup> Saul antwortete: Bin ich nicht ein Benjaminiter und aus einem der kleinsten Stämme Israels, und ist nicht mein Geschlecht das geringste unter allen Geschlechtern des Stammes Benjamin? Warum sagst du mir solches?*

Saul denkt minderwertig von sich. Das ist wahrscheinlich nicht nur ihm so gegangen, sondern er zählt da seinen Stamm und seine Familie auf. Wir sind doch so gering. Und was er in seiner Zeit als König tut, ist ständig versuchen, die Anerkennung der Menschen zu bekommen.

1. Samuel 15,19

<sup>19</sup> Warum hast du der Stimme des HERRN nicht gehorcht, sondern hast dich an die Beute gemacht und getan, was dem HERRN missfiel?

1. Samuel 15,24 <sup>24</sup> Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündigt, dass ich des HERRN Befehl und deine Worte übertreten habe; denn ich fürchtete das Volk und gehorchte ihrer Stimme.

1. Samuel 15,30

<sup>30</sup> Saul aber sprach: Ich habe gesündigt; aber ehre mich doch jetzt vor den Ältesten meines Volks und vor Israel und kehre mit mir um, dass ich den HERRN, deinen Gott, an bete.

Und im geteilten Königreich heisst es immer wieder über die Könige:

1. Könige 15,3

<sup>3</sup> Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die dieser vor ihm getan hatte, und sein Herz war nicht ungeteilt bei dem HERRN, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.

1. Könige 15,34

<sup>34</sup> Und er tat, was dem HERRN missfiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, womit er Israel sündigen gemacht hatte.

1. Könige 16,30

<sup>30</sup> und tat, was dem HERRN missfiel, mehr als alle, die vor ihm gewesen waren.

Und die meisten Könige sind so von ihren Vorfahren geprägt worden, dass sie auch einfach diesen Weg über Generationen hinweg weitergegangen sind, obwohl es ein schlechter Weg war. Und auch in der heutigen Gesellschaft ist es so, dass gewisse schlechten Angewohnheiten von Generation zu Generation weitergegeben werden. Und manchmal ist es elendig, wenn man nur zusehen kann, wie es geschieht.

Doch es gibt Hoffnung.

### Veränderung ist möglich

Es ist nicht zwangsläufig so, dass wir in diesen Prägungen weitermachen müssen. Wenn wir uns die falschen Glaubenssätze bewusst machen, können wir sie ablegen und durch gute Glaubenssätze ersetzen. Je nachdem, wie tief uns ein Glaubenssatz geprägt hat, ist es einfacher oder schwieriger ihn abzulegen. Wenn du zum Beispiel denkst:

- Nur wenn ich leiste, werde ich geliebt.

Mach dir bewusst, was Gott für dich getan hat.

Römer 5,8

<sup>8</sup> Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Er liebt uns und nimmt uns bedingungslos an. Vielleicht benötigt es mehr als sich das selbst zu sagen. Manche Dinge sind so tief in uns hineingeprägt, dass wir Hilfe von anderen benötigen, um die falschen Glaubenssätze zu beseitigen und durch positive Sätze zu ersetzen. Vielleicht benötigt es auch psychologische Hilfe.

Auch in der Bibel bei den Königen finden wir solche, die sich verändert haben:

Über den König Hiskia steht

2. Könige 18,3–5

<sup>3</sup> Und er tat, was dem HERRN wohlgefiel, ganz wie sein Vater David. <sup>4</sup> Er entfernte die Höhen und zerbrach die Steinmale und hieb die Aschera um und zerschlug die eherne Schlange, die Mose gemacht hatte. Denn bis zu dieser Zeit hatten ihr die Israeliten geräuchert, und man nannte sie Nehuschtan. <sup>5</sup> Er vertraute dem HERRN, dem Gott Israels, sodass unter allen Königen von Juda seinesgleichen nach ihm nicht war noch vor ihm gewesen ist.

Er konnte seine Prägung ablegen und dem Herr vertrauen. Auch über den König Josia steht geschrieben, dass er tat, was dem Herrn wohlgefiel.

### Nicht alles liegt in der Hand der Eltern

Wir können schlechte Prägungen ablegen. Doch auch wenn Eltern ihre Kinder auf eine gute Weise prägen, heisst das nicht, dass die Kinder dann auch danach leben. Sie haben trotzdem ihren eigenen Willen. Auch dafür gibt es in der Bibel Beispiele. Der Sohn von Hiskia, namens Manasse, hat seinen Vater erlebt. Doch er wird mit 12 Jahren König und macht die positiven Errungenschaften seines Vaters wieder kaputt und wendet sich von Gott ab. Eltern können versuchen Kindern etwas Positives auf den Lebensweg mitzugeben, doch sie haben es nicht im Griff, was die Kinder damit tun werden.

Zum Schluss möchte ich euch noch etwas mitgeben, was mir immer wieder in meinem Alltag hilft. In meinem Büro an der Wand hängt ein Blatt, welches «Sieben Gebote für jeden Morgen» heisst. Ich lese das Blatt immer wieder und versuche mir die

Punkte darauf zu verinnerlichen. Ich möchte drei davon noch vorlesen:

### **Sieben Gebote für jeden Morgen**

Du kannst den neuen Tag in der Furcht Gottes beginnen -und du wirst deine Angst vor den Menschen verlieren.

Du kannst deine Schwierigkeiten und die schwierigen Menschen in deiner Umgebung heute in dein Gebet einschliessen – und du wirst ihnen offener begegnen können als gestern.

Du kannst dich heute unter die Vergebung Jesu Christi stellen – und du wirst nicht bei jedem Fehler verzagen, der dir oder anderen passiert.

### **Mögliche Fragen für die Lebensgruppe:**

1. Wie haben dich deine Eltern positiv und negativ geprägt?
2. Bei was tust du dich schwer es abzulegen, obwohl du es immer wieder versuchst?
3. Wie können dir andere helfen, schlechte Prägungen abzulegen?

.....  
**Viva Kirche Zürich**

Wilfriedstrasse 5  
8032 Zürich  
[www.vivakirche-zuerich.ch](http://www.vivakirche-zuerich.ch)

© Viva Kirche Zürich, 2024  
Predigt: Benjamin Müller, 18.08.2024  
Quellen: 1. Samuel, 1.+2. Könige, Römer 5,8  
Kontakt: [benjamin.mueller@vivakirche.ch](mailto:benjamin.mueller@vivakirche.ch)